

## „Griesenland“-Reise (mit Bildern)

von Thomas Göhler , 30.5.2010

Stellen Sie sich vor, alles was Sie haben ist ein Haus mit einem schönen Garten. Damit erzielen Sie den Großteil Ihrer Einnahmen. Sie haben also kaum Alternativen und müssen das Bestmögliche daraus machen. Sie werben mit Ihrem Gartenteich, den Blumen und Ihrer Küche samt der Freundlichkeit des Personals.

Ihre Zielgruppe sind Gäste aus der Ferne mit Ansprüchen, von denen Sie jedoch wenig wissen. Warum auch? Reicht doch, wenn diese mit luftigen Bussen reihenweise in Ihr Lokal einfallen und Geld da lassen. Diese Gäste haben zudem auch einen Teil Ihrer Einrichtung finanziert. Sie schließen daraus, dass denen das Geld regelmäßig von selbst nachwächst.

Sehr geehrter deutscher Leser, wie würde Ihr Unternehmen aussehen?

Und nun stellen Sie sich vor, Sie sind dort Gast. Was Sie vorfinden, passt aber irgendwie nicht zu Ihren Erwartungen.

Bestellt haben Sie ein Pilsner, bekommen aber Hefeweizen. Dieses hatte man gerade vor einem Monat um 70 % angehoben. Dafür ist das Glas größer. Sie zahlen gleich für zwei Bier vorab, auch wenn Sie nur anderthalb vertragen. Man weiß ja nie...

Ihr Hinweis auf die fehlenden 2 Servietten nimmt man freundlich entgegen und verspricht Abhilfe binnen 5 Minuten. Diese dauern dann anderthalb Stunden, wobei nur eine Serviette kommt. Macht nichts, Ihr Begleiter hat inzwischen sein Taschentuch genommen.

Zur Entspannung gehen Sie dann in den Garten. Neben selbstwachsenden, anspruchlosen Blumen und Früchten finden Sie hier noch ungewöhnliches Wachstum von Müllbergen und kaputten Autos. Zudem stehen überall halbfertige Bungalows herum und die kurze Hauptzuwegung ist schon seit Jahren Baustelle.

Der aber sehr freundliche Wirt bekommt von diesem Wachstum jedoch nichts mit. Er ist damit beschäftigt, den ganzen Tag vor seinem Lokal zu sitzen und zu warten. Auf was wartet der eigentlich? In der Hand hat er eine Perlenkette und zählt. Er zählt wohl die Autos auf einer der neuen Straßen um ihn herum, welche seine Gäste selbstverständlich mit finanzierten. Nach einer Stunde hatte er 4 Fahrzeuge messen können.

Nun, Sie machen als Gast das Beste daraus und besuchen die Hauptattraktionen des Gartens. Selbstverständlich haben Sie diese mit finanziert. Daran erinnern werden Sie gleich durch saftige Eintrittspreise. Leider ist aber das schönste Wahrzeichen des Gartens auch nach über 100 Jahren noch nicht fertig. Im heißen Sommer hat man eh keine Lust zu bauen, so überlässt man die Bauwerkzeuge halt der salzigen Luft und den Blicken der Gäste. Für Ihre Sicherheit auf den steilen Felsen sorgt statt eines Zaunes ein Hinweisschild mit Mahnung zur Eigenverantwortung.

Pech auch für Sie, wenn Sie bei der Beschreibung der alten Steine keine Fremdsprache können. Da Sie als Hauptsponsor ja eh nicht wissen, in was alles Ihr Geld floss, nimmt man an, dass Sie das dann vor Ort auch nicht in Ihrer Sprache nachlesen wollen.

Zurück an Ihrem Stammtisch wird Ihnen dann eine Rechnung für den Bierdeckel präsentiert. Nein, der war kein Werbegeschenk und der Preis dafür stand ja ganz dezent auf der Unterseite: 5 Euronen. Bei diesem günstigen Bierdeckel-Angebot kann man erwarten, dass Sie den Tisch auch mal selber abwischen.

Nach einer Woche verlassen Sie dann den Laden. Vorher lernen Sie aber noch das Organisationstalent Ihres Gastgebers kennen: Wie schaffe ich es mit viel Personal die längsten Wartezeiten herzustellen? Man „dezentralisiert“ einfach in mehrere Ausgänge, einen für das Gewicht Ihres Koffers, einen für die Bezahlung dessen Übergewichtes und den dritten zur Eruiierung seines Inhaltes. Schließlich könnten Sie ja wertvolle Steine mit genommen haben, wofür man ins Gefängnis kommt. Ach nein, das war ja im Nachbargrundstück so, welches auch noch in die gleiche Zahlungsgemeinschaft aufgenommen werden soll. Man unterscheidet sich ja kaum.

Dafür bekommen Sie auch als Abreisegast alle väterliche Sorgfalt misstrauischer und an Ihnen grabschenden Aushilfskräfte, die erst nach dem dritten mal glauben, dass die Person auf Ihrem Busticket die gleiche wie auf Ihrem Pass ist. Zum Glück haben Sie aber gerade ein günstiges Zeitfenster erwischt um zu entkommen. Wochen eher (und später) könnten unsichtbare Phantom-Aschewolken über dem blauen Himmel oder die ausnahmsweise gut organisierte Generalstreikbewegung der *Sitzenden* die wenigen Fluchtmöglichkeiten versperren.

Nun wird Ihnen auch klar warum Tausende die Reise in dieses Gartenhäuschen stornieren. Ein Grund mehr, dass Sie die entstehenden Ausfälle mit weiteren Subventionen finanzieren dürfen. Schließlich kommen Sie ja nicht wie abgesprochen in Massen um das Geld persönlich abzugeben. . .

Wie dieses Gartenhäuschen heisst? Rhodos – Griechenland.

Von dort kam ich gerade von einem einwöchigem Urlaub zurück, dessen persönliche Eindrücke ich Ihnen hiermit umschreiben wollte, damit Sie wissen, wofür Sie seit 1981 bezahlen.

Sicher haben erfahrene Griechenlandurlauber die Metahper verstanden. Für die Anderen möchte ich sie noch etwas erläutern und mit Bildern untermalen:

Statt den gebuchten preiswerten Diesel-Mietwagen bekamen wir einen Benziner größerer Kategorie (Hefeweizen statt Pilsner).

Vorab zahlt man 70 € für die Tankfüllung und darf ihn dann mit leerem Tank zurück bringen, was selbstverständlich keiner schafft. Somit ergibt sich ein weiteres Zusatzgeschäft. Die EU-übliche vertragsgemäße Tankregelung (Rückgabe mit vollem Tank) interessiert dort niemanden.



95er Oktan kostete mal 90 ct., jetzt 1,53 € bis 1,60 €. Wohl dem, der da eigene Ölquellen besitzt. Einheimische kompensieren das durch eine Fahrweise, die der Geschwindigkeit der traditionellen Transportmittel entspricht- der Esel.

Vorsorglich quartierten wir uns im besten Hotel der Insel ein, welches (vielleicht durch einige Fakelaki -Geldbriefe) ins luxuriöse Reich der *Leading Hotels of the World* (wie *Ritz* o. *Kempinski-Adlon* usw.) gelangte.

Nicht dass die Hotel-Hardware dafür nicht excellent genug wäre, allein an der Programmierung des Software- Personals mangelt es. Ich weiß nicht, ob es normal ist, dass der Zimmerservice täglich unterschiedliche Handtuchmengen bereit stellt, die eignen Schlafanzüge ihre Hauptablage nach variantenreichen Betten machen auf dem Telefon des Nachttisches haben, dem Gast gerne mal durch zurück gelassene Reinigungsmittel gezeigt wird, mit was man so putzt, man im griech. 5\*-Luxury- - Segment keine Staublappen kennt, ungereinigte Balkone gern auch mal den Ameisen überlassen werden, man auf mitgebrachte Taschentücher vertraut weil nicht auffällt, dass das Klopapier alle ist und all dies selbst nach freundlichen Hinweisen ans Back-Office-Management sich kaum Besserung einstellt.

Aber vielleicht hatte man ja die verschiedenen Zimmermädchen damit gemäßregelt, dass Sie den Müll aus dem Papierkorb einzeln per Hand in den Müllsack schichtet und Laub nur mit einem großen Stubenbesen auf die kleine Schaufel gekehrt werden darf. Oder sollte das gar der Standard dort sein?

Auch oben benannter Bierdeckel war kein Witz. Bekannt ist, dass man die Minibar bezahlt, hier ja auch Preislisten ausliegen. Mir als Unternehmer, der auch eine Werbemittelagentur betreibt, erschien es als selbstverständlich, dass die mit allerlei billigen Give-aways gefüllte Box Gratisgeschenke seinen. Irrtum.

Erst nachdem ich für ein einfaches bedrucktes T-Shirt eine Rechnung von 10 € (EK-Preis ca. 3 €) erhielt, entdeckte ich die kleine gut versteckte Preisliste und war über die Preisgestaltung doch überrascht. Eine Sonnenbrille z.B., die es in jeder Drogerie zu 1,50 gibt kostet da schon mal 15 €. Offenbar wurden auch Kosmetikproben zum Verkauf angeboten. Ja, das ist wirklich ein führendes Hotel auf der Welt. Allerdings wurden meine Einsprüche sehr höflich entschuldigt und alles reguliert.

Ich konnte mich dennoch nicht des Eindruckes erwehren, dass der Schlendrian generell im Lande System hat.

Und so stellt man schnell fest, dass die ganze Insel samt Stränden und Bergen nur so von Müll voll ist. Statt die alte DDR-Initiative „*Schöner unsere Städte und Gemeinden*“ mittels „*Subotniks*“ aufleben zu lassen und die wichtigste Industrie- den Tourismus (85%)- heraus zu putzen, sitzt man lieber rum und wartet.



Dieser Müllberg auf dem Bild ist mitten im Hotelgebiet von Kolybia und kein Einzelfall. Auch viele Strände sind Müllhalden.



Verschrottete Fahrzeuge aller Orten interessieren nur insofern, man diese ebenfalls noch zu müllen kann.



Damit man sich an störende Bilder gewöhnt, bleiben auch die Baukräne als Stolperhindernis auf der *Akropolis von Lindos* im arbeitsfreien Sommer über stehen. An dieser Attraktion baut man schon seit 1903 herum. Es sei darauf verwiesen, dass es dort keine Kriegszerstörungen gab. Gemäß dem Baufortschritt taxiere ich die Fertigstellung auf das Jahr 2050.



Dafür gibt's tolle kilometerlange neue EU-geförderte „Dorfstraßen“ in den Bergen und ins Niemandsland, wo aller 15 Minuten ein PKW kommt. Diese gut ausgebauten EU-Highways hatten offenbar Vorrang, weil die wichtigste Hauptstraße der Süd-Ost-Küste immer noch nicht fertig ist. Wohlgermerkt ist die Insel gerade mal 78 km lang.



Gefördert wurden natürlich auch herrliche Investruinen inmitten der Urlauberhotels von Kolymbia. Tolle Wohngegend, nicht war? Diesmal nicht von der EU sondern von einem norwegischen Initiator „gefördert“, dessen Homepage übrigens auch nicht mehr - wie auf dem Schild stehend- erreichbar ist. Genauso pleite wie das Zielgebiet.



Die auf jedem Haus ( auch in den Bergdörfern) aufgebauten Solarthermieanlagen machen dort sicher mehr Sinn als in Nordeuropa, wobei ich annehme, dass man entweder die Leute dazu verpflichtete oder man diese ebenso ordentlich fremd subventionierte und alle danach schreien.



Selbstverständlich müssen in einem EU-Land auch unbedingt Windräder die schönen Berge verspargeln. Derzeit nur diesen einen, aber Bergkuppen und Wind gibt's ja noch genug.



Währenddessen man früher die Häuser wegen zu hoher Kreditzinsen nur mit Bargeld über Jahre in Etappen baute, ergoss sich seit ca. 2001 eine wahre billige Baukreditflut auch über Griechenland. Die Vielzahl an Konkursruinen unterscheiden sich von den „*Etappen-Häusern*“ nur dadurch, dass man dort keine Baumaterialien mehr vorfindet. Der Eindruck reger Bautätigkeit täuscht also.

Selbst erklärend ist, dass die unkoordinierte Organisation auch am Airport nicht halt macht. Enorm viel Personal rennt dort hin und her, ohne dass sich die Warteschlangen verkürzen. Bevor Sie raus kommen, stehen Sie zuerst beim Check-In – Schalter 45 min an. Dort werden zur Verblüffung aller Reisenden nur die Koffer gewogen und die Bordkarten erhalten Sie erst, wenn Sie an einem 200 m entfernten anderen Schalter eventuelles Übergewicht bezahlt haben. Dann können Sie auch Ihre Koffer wieder zur nächsten Warteschlange ( ca. 15 min) mitnehmen. Dort wird der Koffer geröntgt und geht dann in die Abgründe des Laufbandes. Warum *All-in-One*, wenn's mit **Alle-auf-Einen** geht?

Bevor Sie im Flieger sitzen passieren Sie dann noch mehrere „Kontrollpunkte“. Auf meinen Hinweis, dass das hier doch alles sehr unorganisiert ist kam nur die Antwort: „Wieso?“

### **Fazit:**

EU - Griechenland ist ein schönes Land, hat nette Menschen und viele positive Reize, so war ich auch schon 1993 in Athen. Das Land ist die Wiege der Demokratie, der Klassizismus der Bauwerke kultureller Exportschlager, aber auch die Wörter Chaos und Krise sind griechischen Ursprungs.

Seit 1981 (!!!) ist das Land in der EU und Deutschland hat in dieser Zeit 220 Mrd. in die Gemeinschaftskasse gesteckt. Pro Person hat kaum einer davon soviel bekommen wie die Griechen, fast 100 Mrd.!!! Das sind pro Griechennase 9000 € geschenktes Geld. Was diese ehemalige **HOCHKULTUR** damit gemacht hat ist eine Schande.

In Deutschland fehlt das Geld, welches im griech. Boden versickert: Für Straßen, die keiner braucht oder halbherzig renovierte Sehenswürdigkeiten als Dauerbaustelle, die man über teure Eintritte doppelt finanziert.

In Lindos und anderswo brennen die ganze Nacht die Straßenbeleuchtungen, währenddessen hierzulande die Lichter ausgehen.

Im Sommer fackelt man die ganzen Wälder ab und ruft nach der deutschen Feuerwehr, weil man es allein nicht gelöscht bekommt. Gearbeitet wird nur, wenn man ordentlich geschmiert wird, Steuern zahlen will man nicht, dafür betrügt man sich gegenseitig. Gestreikt wird gar bei reinen Ankündigungen von Sparmaßnahmen und das noch zu Lasten der Urlauber, die das Land versorgen.

Die Stabilitätskriterien hatte man noch nie erfüllt, dafür wurden die Gewinne aus Geldwäsche, Rauschgifthandel und Schmuggel in das BIP mit einberechnet. Bravo!

Die Renten sind mit 95% des letzten Lohnes die höchsten der OECD. Das funktioniert, weil nur die letzten drei Arbeitsjahre heran gezogen werden, welche dafür bewusst höchste Löhne bieten. Deutschland ist mit 40% auf dem viertletzten Platz!

Steuern werden kaum gezahlt, dafür korrupte Politiker-Großfamilien als Vorbild für Trickserie und Bestechung immer wieder gewählt. *Demokrates* rotiert gerade im Grab.

Sehr geehrte Griechen. Ich habe Verständnis für Eure klimabedingte Mentalität aber so geht das nicht weiter. Wir zahlen nicht ewig kritiklos, damit Ihr uns nach 30 Jahren Stütze beim Besuch eine Müllhalde auf Dritte- Welt-Niveau vorsetzt. Kein Wunder, dass Eure letzte große Einnahmequelle versiegt - die Urlauber. Vielleicht habt Ihr ja dann mal Zeit darüber nach zu denken. Statt nur rum zu sitzen räumt Eurer äußerlich verdrecktes Land und Eure innerlich morsche Moral auf. Genug Arbeitslose bekommt Ihr ja jetzt. Dann kommen wir auch mal wieder, so in 20 Jahren vielleicht, denn solange werdet Ihr sicher dazu brauchen. Viel Glück und Kalimera, Sokrates-Land.

*Dipl.-Ing. Thomas Göhler ist Öl -und Gasproduzent, Investor und Unternehmer aus Mecklenburg. Er ist über [www.erdoelquelle.com](http://www.erdoelquelle.com) zu erreichen. Der Artikel kann unter Angabe der Quelle weiter gegeben werden.*